

Torhüter Luzhnica Matchwinner gegen den starken Aufsteiger Genf

Die SCS-Wasserballer sind erfolgreich in die neue Saison gestartet. Beim Heimturnier besiegten sie Ägeri 11:4 und Genf 11:7.

Von Johannes Keller

Wasserball «Das war ein überaus gelungener Saisonstart.» SCS-Captain Martin Wehrli war nach den beiden Spielen im eigenen Bad äusserst zufrieden. Während der 11:4-Sieg am Samstag gegen Ägeri in souveräner Manier eingefahren wurde, hatten die Schaffhauser gestern gegen den Aufsteiger Genf bedeutend mehr zu kämpfen. Die Westschweizer zeigten in ihrem zweiten NLA-Spiel, dass sie kein Punktelieferant für die gestandenen Teams sein werden. «Physisch waren sie sehr präsent», urteilte Martin Wehrli. «Das war kein einfacher Sieg.»

Nachdem die Partie in den ersten beiden Vierteln sehr ausgeglichen verlaufen war, setzte sich der SC Schaffhausen im dritten Umgang entscheidend ab. Das Heimteam erzielte vier Tore in den letzten zwei Minuten und zeigte damit eine Schwäche der Genfer auf. Ihnen ging zu diesem Zeitpunkt langsam die Luft aus; an den höheren Rhythmus der NLA müssen sie sich erst noch gewöhnen. «Wir sind konsequent weitermarschiert und haben die Nerven trotz des knappen Spielstands nicht verloren», nannte Martin Wehrli das Erfolgsgeheimnis seiner Mannschaft in dieser entscheidenden Phase. Im letzten Spielabschnitt rafften sich die Gäste nochmals auf und erarbeiteten sich hochkarätige Chancen.

Kein Vorbeikommen an Luzhnica

An SCS-Hüter Lorik Luzhnica war aber beinahe kein Vorbeikommen. Der langjährige Schaffhausen-Torhüter parierte gestern neben zahlreichen Schüssen auch zwei Penaltys. Damit avancierte er zum Matchwinner. «Lorik hat uns immer im Spiel gehalten», galt auch Wehrlis Lob seinem Keeper. Da half es den Genfern auch wenig, dass sie mit Marcel Oberholzer und Tamas Dani zwei Spieler mit SCS-Erfahrung im Team hatten. Luzhnica parierte auch deren Abschlüsse.

Dass Schaffhausen in den ersten beiden Partien der neuen Saison bereits derart abgeklärt auftreten würde, konnte nicht unbedingt erwartet werden. Erst vor zwei Wochen ist der neue Spielertrainer Attila Petik eingetroffen. In dieser kurzen Zeit hat er aber bereits einiges erreicht. «Die Erfolgsquote im Überzahlspiel war eine Folge seiner taktischen Angaben», ist auch Captain Wehrli vom neuen Trainer begeistert. «Auch haben wir heute sehr diszipliniert gespielt.»

In den beiden Spielen fiel der Ungar gleich in zwei Rollen auf. Zum einen setzte er seine Schützlinge immer wieder mustergültig ein, zum anderen überzeugte er als treffsicherer Weitschütze.